



DER BÜRGERMEISTER
UND LANDESHAUPTMANN
VON WIEN

Wenn Österreich in diesem Jahr seine erste urkundliche Erwähnung im Jahr 996 feiert, dann ist dies nach dem vergangenen 50. Geburtstag der Zweiten Republik ein neuerlicher Anlaß, über die Gegenwart und die Zukunft dieses Landes in einem vereinten Europa intensiver nachzudenken. Dieses „Nachdenken über Europa“ hat in Wien durchaus Tradition. Denn diese Stadt, deren Wurzeln weit über die erste Erwähnung Ostarrichis zurückreichen, war über viele Jahrhunderte nicht nur das Zentrum Österreichs, sondern war auch immer eine europäische Metropole. Metropole zu sein, heißt - über die eigentliche Funktion als Hauptstadt eines Landes hinaus - Entwürfe für ein Zusammenleben der verschiedenen Nationen und Völker in diesem europäischen Haus zu liefern, heißt auch, nach dem Jahrtausend der europäischen Kriege die endlich erreichte Koexistenz in Frieden abzusichern.

Für viele mag die historische Urkunde, auf der die Schenkung von „Ostarrichi“ vermerkt ist, nicht mehr als eine Fußnote der europäischen Geschichte sein. Aber für alle, die dieses Land und seine Hauptstadt lieben, ist dieses Millennium Signal und Anlaß, mit Mut, Verantwortung und Vision den Weg Österreichs ins 21. Jahrhundert zu suchen und zu finden.

Dr. Michael Häupl

